

# Auslegung zum 110. Psalm

## Inhaltsverzeichnis:

	<b>Seite</b>
<b>1. Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>1.I Übersetzung, Textbestand sowie Grammatische Analyse</b>	<b>1</b>
<b>1.II Kontext und Stellung im Psalter</b>	<b>6</b>
<b>2. Einzelauslegung: (Vers)</b>	<b>6</b>
<b>2.I Erstes Orakel Gottes: Erhöhung und Sitzen zur Rechten Gottes (1 -3)</b>	<b>6</b>
<b>2.II Christi Priesteramt nach der Weise Melchisedeks (4)</b>	<b>11</b>
<b>2.III Endgericht (5-6)</b>	<b>13</b>
<b>2. IV Das Leiden Christi und seine Erhöhung (7)</b>	<b>15</b>
<b>3. Zusammenfassung und Anwendung</b>	<b>16</b>
<b>4. Literaturverzeichnis</b>	<b>18</b>

## 1. Einleitung:

Der 110. Psalm bildet einen der Höhepunkte der messianischen Weissagungen im Psalter. Hier soll dargestellt werden, was an welcher Stelle wie von Christi Leben und Wirken geweissagt wird. Zu Beginn sollen die Einleitungsfragen geklärt werden, bevor der Psalm letztlich Vers für Vers ausgelegt und vor dem Hintergrund des Neuen Testaments beleuchtet wird. Luther sieht Ps 110 als wichtigsten messianischen Psalm, v.a. wegen der klaren Worte, die gebraucht werden.<sup>1</sup>

1. Einleitung
  - 1.I Übersetzung und Textbestand sowie grammatische Analyse
  - 1.II Stellung im Psalter und Kontext
2. Einzelauslegung
  - 2.1 Erstes Orakel Gottes: Erhöhung und Sitzen zur Rechten des Vaters (VV.1-3)
  - 2.2 Christi Priesteramt nach der Weise Melchisedeks (V.4)
  - 2.3 Endgericht (V.5f)
  - 2.4 Betrachtung zu V.7: Das Leiden Christi und seine Erhöhung
3. Zusammenfassung und Anwendung

### 1.I Übersetzung und Textbestand sowie grammatische Analyse:

1) Ein Psalm Davids

Ausspruch des HERRN zu meinem Herrn: Setze Dich zu meiner Rechten bis ich deine Feinde als Schemel zu deinen Füße legen werde.

2) Das Zepter deiner Macht wird der HERR senden aus Zion. Herrsche inmitten deiner Feinde!

3) Dein Volk wird willig sein am Tag deines Siegs in heiligem Schmuck; Aus dem Schoß des Morgenrauens ist dir der Tau deiner Jugend.

4) Der HERR hat geschworen und wird (es) nicht bereuen: Du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedeks.

5) Der Herr zu deiner Rechten wird Könige zerschlagen am Tag seines Zorns.

6) Er wird unter den Heiden richten. Er häuft Leichen an. Er wird zerschlagen das Haupt über einen großen Teil der Erde.

7) Er wird trinken aus dem Bach am Weg, deshalb wird er das Haupt erheben.

#### Textkritische Anmerkungen<sup>2</sup> und Analyse wichtiger Wörter:

In V. 1 gibt es eine geringe Unsicherheit in der Überlieferung bezüglich des letzten Wortes: Einige Handschriften bezeugen hier den Singular (*Fuß*), wenige andere bezeugen das Wort ohne Präfix *ב*. Die letztere Variante erscheint als sehr schwach bezeugt und inhaltlich wenig wichtig, da der Sinn des Satzes letztlich unverändert bliebe, schon aufgrund des vorherigen Wortes. Die erste Variante,

<sup>1</sup>Vgl. Luthers Psalmsummary zum 110. Psalm in: *Mit Luther Psalmen lesen*, Berlin 1988.

<sup>2</sup>Vgl. BHS-Apparat, S. 1194.

d.h. ohne Plural - י ist zwar durch einige Handschriften bezeugt, ändert den Satz Sinn jedoch nur wenig, wobei zu sagen ist, dass ein Schemel zumeist für beide Füße benutzt wird. Deswegen wird bei der Lesart der BHS geblieben.

מִזְמוֹר	Abs. Sg. mask.	Lied, Psalm
נֶאֱמַר	Constr. Sg. mask.	Ausspruch, Orakel, Raunung
לְאֲדֹנָי	Constr. Sg. mask. mit Suffix 1.Sg. und Präfix ל von אֲדֹנָי	Herr
יָשֵׁב	Imp. Kal mask. Sg. von יָשֵׁב	sich setzen, sitzen
לְיָמִינִי	Constr. fem. Sg. mit Suffix 1.Sg. und Präfix ל von יָמִין	Rechte, rechte Seite
עַד	Präposition	bis
אָשִׁית	Imperf. Kal 1.Sg. von שָׁיַת	legen, stellen
אִיבֹיךָ	Constr. mask. Pl. mit Suffix 2.Sg. mask. von אִיב	Feind
הָרֵם	Constr. mask. Sg.	Schemel
לְרַגְלֶיךָ	Const. Dual fem. mit Suffix 2. Sg. mask. und Präfix ל von רַגֵּל	Fuß

Für V. 2 finden sich keine abweichenden Lesarten.

מִטָּה	Constr. Sg. mask. von מִטָּה	Stab; auch: Zepter
יִשְׁלַח	Imperf. Kal 3. Pers. Sg mask. von שָׁלַח	senden, schicken
רָדָה	Imper. Kal Mask Sg. von רָדָה	herrschen
אִיבֹיךָ	Constr. Pl. mask. mit Suffix 2. Sg. mask. von אִיב	Feind

In V. 3 müssen mehrere verschiedene Versionen in Betracht gezogen werden. Zunächst geht es dabei um die ersten beiden Worte, die in der LXX mit  $\mu\epsilon\tau\alpha\ \sigma\upsilon\varsigma\ \eta\ \alpha\rho\chi\eta$  wiedergegeben werden. Dieser deutliche Unterschied in der Bedeutung zum masoretischen Text, der mit *dein Volk ist willig* zu übersetzen wäre, ergibt sich letztlich nur durch eine andere Punktierung. Da diese aber nicht zum ursprünglichen Textbestand gehörte, kann man m. E. nicht zwingend der LXX folgen und  $\alpha\rho\chi\eta$  und mit *Anfang* übersetzen, sodass man, da man  $\mu\epsilon\tau\alpha$  mit Genitiv als *bei* oder *mit* übersetzt, sodass die Übersetzung letztlich *bei dir ist der Anfang* lauten müsste. Es ist wohl besser hier beim masoretischen Text zu bleiben.

Damit sind aber noch nicht alle Unklarheiten bezüglich V. 3 beseitigt: Das Wort בְּהַרְרִי wird in einigen Handschriften ohne ר dafür mit doppeltem ר bezeugt. Für die Übersetzung ergibt sich dadurch ein Unterschied zwischen der Variante der BHS, die mit *Schmuck(-gewand)* und der anders lautenden Version, die wahrscheinlich den Ortsnamen 'Harar' liest.<sup>3</sup> Da letzteres hier völlig unverständlich wäre, ist mit *Schmuck* zu übersetzen.

Weiterhin ist die Überlieferung von מִשְׁחָר zu klären. Auch hier liegt das Problem auf dem Gebiet der Punktierung, sodass die LXX hilfreich ist. Sie gibt das Wort mit προ εωσφορου wieder, das mit *vor der Morgenröte* zu übersetzen ist. Beide Versionen unterscheiden sich letztlich nicht, sofern man das Präfix מ nicht zum Bestandteil des Wortes macht, sodass das Wort für *Salbung* entstünde, wenn man das ר am Wortende durch ein ה ersetzt.<sup>4</sup> Dies ist nirgends direkt belegt, obwohl sinnvoll, da man mit dem vorigen und dem nachfolgenden Wort die Übersetzung *dir ist Salbung vom Mutterleibe an* erhält, die gerade im Bezug auf V. 4 sehr sinnvoll erscheint. Dennoch muss man aufgrund des Handschriftenbefundes bei der Übersetzung *aus dem Schoß des Morgenrauens* bleiben.

Schließlich kann das vorletzte Wort טַל nach der LXX mit dem Präfix ט versehen werden (*wie Tau*) doch ist diese Version sehr schwach belegt und sollte deshalb nicht bevorzugt werden.. Schließlich muss auch noch auf das letzte Wort des Verses eingegangen werden, wo sich aufgrund anderer Punktierung eine leichte Sinnverschiebung ergibt, die jedoch, von derselben Wurzel(יָלַד) ausgehend, nicht ins Gewicht fällt. Somit ergibt sich folgende Übersetzung: *Aus dem Schoß des Morgenrauens ist dir der Tau deiner Jugend.*<sup>5</sup>

עַמֻּד	Constr. Sg. mask. mit suffix 2. Sg. mask. von עַמ	Volk
נְדָבָה	Abs. fem. Sg.	Wille, freiwillige Gabe
חֵילָךְ	Constr. Sg. mask. mit Suffix 2. Sg. mask. von חֵיל	Sieg
בְּהַרְרִי	Constr. Pl. mask. von הַרְרִי	Schmuck (-gewand)
קָדֵשׁ	Abs. Sg. mask.	heilig
מִרְחֹם	Constr. Sg. mask. mit Präfix מן	Schoß
מִשְׁחָר	Abs. Sg. mask.	Morgenrauen, -röte
טַל	Constr. Sg. mask.	Tau
יְלֻדְתֶיךָ	Constr. Pl. fem. mit Suffix 2. Sg mask. von יָלַדְתֶּיךָ	Jugend, junges Alter

Für Vers 4 ist eine Textvariante in Betracht zu ziehen, nämlich das drittletzte Wort (רְבֵרְתִי) mit Waf anstatt Jod zu versehen, wodurch das sprechende Subjekt aus den vorigen Versen auch hier

<sup>3</sup>Vgl. KBL<sup>3</sup>, Leiden 1983, S.246.

<sup>4</sup>a.a.O, S.608f.

<sup>5</sup>s. auch J. Brug, Psalms II, Milwaukee 2005, S. 287.

beibehalten würde. Allerdings kann das auch mit der allgemein überlieferten Form<sup>6</sup> ausgesagt werden, da Gott hier in der ersten Person von sich redet. Am Handschriftenbefund gemessen ist diese Variante auch besser bezeugt und deshalb auch vorzuziehen.

שָׁבַע	Perfekt Nifal 3.Pers.Sg. mask. von שָׁבַע	schwören
יִנַּחֵם	Imperf. Nifal 3. pers. Sg. mask. von נָחַם	bereuen
כֹּהֵן	Abs.Sg. mask.	Priester
לְעוֹלָם	Abs. Sg. mask. mit Präfix ל	ewig (Ewigkeit)
עַל	Präposition	auf/nach
הַבְּרִיתִי	Constr. Sg. fem. mit Jod compaginis	hier: Weise/Art

In Vers 5 gibt es zwei abweichende Varianten, von denen die eine, nämlich das dritte Wort (יְמִינֶךָ) mit einem Jod vor dem Suffix zu einem Plural zu machen, wegen Ihrer schwachen Bezeugung letztlich außer Acht gelassen werden kann. Die anderer Variante bezieht sich auf den Gottesnamen und hier ist es schwieriger zu entscheiden, was der ursprüngliche Text ist. Letztlich macht es aber keinen Unterschied, ob hier יהוה oder אֲדֹנָי steht, da in jedem Falle von Gott die Rede ist.

יְמִינֶךָ	Constr. Sg. fem. mit Suffix 2. Sg. mask.	rechte Seite
מִחָץ	Perfekt Kal 3. Pers. Sg. mask.	zerschlagen
אַפּוֹ	Constr. Sg. mask. mit Suffix 3. Sg. mask.	Zorn
מֶלְכִים	Abs. Pl. mask.	König

Zu Vers 6 ist zu sagen, dass der Text in sich schlüssig ist und daher keiner Korrektur bedarf. Dennoch ist oft der Versuch gemacht worden, gestützt auf einige Septuaginta-Handschriften das Wort גְּאִיזִית (Täler) einzufügen<sup>7</sup>, wodurch mit *er füllt Täler mit Leichen* zu übersetzen wäre. Man erklärt dies auch damit, dass dieses Wort wegen des ähnlichen Klangs mit גְּוִיזִית Ausgefallen wäre. Das ist jedoch nicht zwingend, besonders wenn man bedenkt, dass dies nur von wenigen Handschriften bestätigt wird. Somit ist hier bei dem Text der BHS zu bleiben und mit *er häuft Leichen an* zu übersetzen. Eine weitere Variante möchte das Wort ראש mit Endungs-Jod, d.h. wahrscheinlich Suffix der ersten Person, versehen. Aufgrund der kaum vorhandenen Bezeugung ist diese Variante jedoch nicht zu berücksichtigen.

<sup>6</sup>s. Text der BHS.

<sup>7</sup>Vgl. den Apparat der BHS.

יָרִין	Imperf. Kal 3.mask. Sg. von יָרַן	richten
בְּגוֹיִם	Abs. Pl. mask. mit Präfix בּ und Artikel	Volk, Heide
מָלֵא	Perfekt Kal 3. Pers.Sg. mask.	Anhäufen, füllen, anfüllen
גְּוִיָּה	Abs. Pl. fem.	Leiche
מִחָץ	Perfekt Kal 3. Pers. Sg. mask.	zerschlagen
עֶרֶץ	Abs. Sg. fem.	Erde
רַבָּה	Adjektiv Sg. fem.	Groß, großer Teil, viel

Für Vers 7 sind drei verschiedene Varianten zu betrachten, die sich alle auf die letzten beiden Worte beziehen. Zunächst wird gelegentlich die Form יָרִים als יָרוּם gelesen, was jedoch den Sinn nicht verändert. Somit kann man bei der ursprünglichen Lesart bleiben. Ähnliches gilt für die Variante, die an das Letzte Wort רָאשׁ ein Suffix der dritten Person anhängt. Auch hier verändert sich der Sinn nicht, da wohl vom Haupt des Messias die Rede ist. Die dritte Person steckt dann schon in der vorherigen Verbform und muss daher nicht mehr zwingend durch ein Suffix ausgedrückt werden. Die Variante, dieses letzte Wort mit einem Suffix der 1. Person zu versehen ist weiterhin wenig sinnvoll, da man fragen müsste, woher den plötzlich die erste Person kommen würde. Auch aufgrund der schwachen Bezeugung ist diese Version nicht von Bedeutung. Das gilt auch von der Lesart, die das Wort הללויה (wohl: Halleluja) am Ende des Verses anfügen will. Sinngemäß ist das durchaus möglich, doch kann man nicht mit Sicherheit davon ausgehen, dass dieses Lobwort ursprünglich vorhanden war oder nicht. Da es aber den Sinn des Textes nicht verändert, wird es bei der Auslegung nicht gesondert betrachtet werden, jedoch kann man aufgrund der guten Bezeugung dieser Variante ohne Weiteres davon ausgehen, dass dieses Wort schon von David an das Ende des Psalms gesetzt wurde, wodurch die Beschreibung des Gerichts Gottes abgeschlossen würde.

מִנְחָל	Abs. Sg. mask. mit Präfix מִן von נָחַל	Bach, Fluss
בְּדֶרֶךְ	Abs Sg. fem mit Präfix בּ	Weg
יִשְׁתֶּה	Imperf. Kal 3. Pers. Sg. mask. von שָׁתָה	trinken
עַל-כֵּן	Konjunktion	deshalb
יָרִים	Imperf. Hifil 3.Pers. Sg. mask. von רוּם	erheben

### 1.II Stellung im Psalter und Kontext:

Die Überschrift weist David als den Verfasser des Psalms aus, der insgesamt mindestens 75 Psalmen<sup>8</sup> gedichtet hat. Als Entstehungszeit ist zumeist die Regierungszeit Davids anzunehmen, wiewohl bei vielen Psalmen genaue Angaben zu den Umständen des Entstehens fehlen und somit

<sup>8</sup>Vgl. auch Apg 4,25 und Hebr 4,7.

auch an eine frühere Entstehung, also vor Davids Regierungsantritt zu denken wäre. Letztlich lässt sich der genaue Zeitpunkt der Entstehung des 110. Psalms nicht feststellen. Der Psalm steht ziemlich am Anfang des fünften und letzten Psalmbuchs. Innerhalb des Psalters ist auffällig, dass sowohl vor wie auch nach dem Psalm jeweils mehrerer Loblieder stehen, besonders die Psalmen 111 bis 113. Der 109. Psalm ist ebenfalls als eine Weissagung jedoch auf Christi Leiden zu verstehen, hier geht es um den Verrat an Jesus und seine Erniedrigung und auch um die Ablehnung durch die Juden. Daran schließt sich nun im 110. Psalm die Weissagung von Christi Erhöhung und seinem Ewigen Priestertum an. Inhaltlich ist ist folgerichtig, dass diese Psalmen innerhalb des Psalters hintereinander zusammengestellt wurden, da sie stark aufeinander aufbauen.

## **Einzelauslegung:**

### **2.1 Erstes Orakel Gottes (Verse 1-3):**

**Vers 1:** *Ein Psalm Davids. Ausspruch des HERRN zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten bis ich deine Feinde als Schemel an deine Füße legen werde.*

Der Vers nennt zunächst den Verfasser des Psalms und seine Art. Wann David diesen Psalm geschrieben hat, kann man nicht aus dem Text entnehmen und ebenso wenig ist dies aus anderen Schriftstellen zu erschließen. Der Psalm ist schlicht mit der Bezeichnung *ein Lied* überschrieben. Dieses Wort wird oft auch mit dem Wort *Psalm* übersetzt und gibt keine Auskunft über die Art des Liedes oder der Musik.

Der Ausdruck **𐤀𐤍** bezeichnet einen Ausspruch und findet sich zumeist in Zusammenhang mit dem Gottesnamen, wie vorzugsweise in den Büchern der Propheten. Dort ist dann das direkt dem Propheten offenbarte Wort Gottes gemeint. **𐤀𐤍** ist ein fester Terminus der Prophetie, der in der Psalmen nur hier vorkommt und überhaupt außerhalb der Prophetenschriften sehr selten ist<sup>9</sup>. Zumeist am Schluss der prophetischen Reden stehend, erscheint dieses Wort wie eine Art Siegel für das wahrhaftige und gewisse Gotteswort.

Auch hier in Ps 110 steht **𐤀𐤍** zusammen mit dem Gottesnamen, ergänzt durch den Namen des Adressaten dieses Spruchs, nämlich *meinen Herrn*, d.h. den, den David ehrfurchtsvoll als seinen Herrn anredet. Es ist auffällig, dass David in allen anderen Messiaspsalmen vom Messias in der ersten Person also wie von sich spricht oder von Gott im allgemeinen, wobei hier Jahwe und Davids Herr (Christus) klar als zwei unterscheidbare Personen benannt werden<sup>10</sup>. Dadurch wirkt der Wortlaut dieses Psalms deutlicher als der der anderen messianischen Psalmen.

Hengstenberg<sup>11</sup> sieht den ersten Vers als wichtigsten Indikator für die Messianität dieses Psalms an. Letztlich entfaltet er das an zwei Punkten: Zum einen ist dieser Psalm von David gedichtet, womit nicht mehr gesagt werden kann, dass der Psalm von ihm selbst rede, da David zum anderen von seinem Herrn spricht. Wer anderes sollte damit gemeint sein, zumal Gott der Vater hier als Jahwe auch direkt erwähnt wird und der, von dem David als seinem Herrn redet also eine dritte Person sein muss. Im Übrigen entfällt dadurch auch jede Deutung auf einen weltlichen König, den David, der größte aller israelitischen Könige nie seinen Herrn genannt hätte. Vielmehr muss es sich bei

<sup>9</sup>Vgl.: KBL<sup>3</sup>, S.621.

<sup>10</sup>Vgl.: F. Delitzsch, Psalmen, S.681f.

<sup>11</sup>Vgl. E.W. Hengstenberg, Christologie des AT, Berlin 1829, S.142.

dem hier Erwähnten um eine Gestalt handeln, die David bei Weitem übergeordnet ist.

Nun folgt der Inhalt des Ausspruchs Gottes: *Setze dich zu meiner rechten bis ich deine Feinde gemacht habe zum Schemel deiner Füße!* Der zweite Teil des ersten Verses richtet sich an den Messias, sich zur rechten Gottes des Vaters zu setzen. Dadurch dass Jesus den Schriftgelehrten gegenüber diese Stelle mit seiner Vollmacht auf sich hin auslegt (vgl. Mt 22,44), kann kein Zweifel bleiben, von wem hier die Rede ist. Eph 1,20 ist darum auch vom sitzen Jesu Christi zur Rechten des Vaters die Rede. Diese drei Stelle bilden ein vorzügliches Muster für die Abbildung seiner Herrlichkeit in der Schrift: zunächst die Weissagung in diesem Psalm, dann die Erfüllung durch das Wort Jesu und die Beschreibung des Standes der Erhöhung durch Paulus. Der gesamte Psalm redet nun in der Folge von Christus im Stand der Erhöhung.

Das hier gebrauchte Bild der Unterwerfung, stammt letztlich aus dem Militärwesen. Das Treten auf den Nacken des Feindes, das hier im Bilde des Schemels beschrieben wird, besiegelte dessen vollständige Unterwerfung (vgl. Jos 10,24: Josua spricht zu den Anführern des Heeres: *Setzt eure Füße auf die Hälse dieser Könige!*). Dies ist auch in der Kunst der altorientalischen Völker vielfach bezeugt. Hier ist dies ein Bild für den vollkommenen Sieg Christi über seine Widersacher, der am jüngsten Tage seine Vollendung finden wird. Ausgehend davon wird in der zweiten Hälfte des Psalms das Gericht am Ende der Zeit weiter ausgeführt, so besonders in den Versen 5 und 6.

Die Bedeutung von...(bis) liegt hier darin, dass Christi Sitzen an der rechten des Vaters dann zeitlich erfüllt ist, wenn auch die Zeit dieser Welt und des Gerichts am Ende der Tage erfüllt ist. Christi Platz zur Rechten des Vaters wird dann nicht etwa leer, doch ist dann sein Amt der Versöhnung Gottes mit den Menschen beendet.<sup>12</sup> Christus wird dann alles zusammen mit dem Vater und dem Heiligen Geist ewiglich regieren.<sup>13</sup>

>Zurückweisung falscher Ansichten zu diesem Vers:

Durch die bibelkritische Theologie ist oftmals behauptet worden, dass der Psalm nicht von David geschrieben wurde,<sup>14</sup> wie man ihm letztlich auch alle anderen Psalmen absprechen möchte. Aus bibeltreuer Sicht lässt der Text jedoch keine andere Schlussfolgerung zu als dass David der Verfasser dieses Psalms ist. Man sollte deshalb vor Spekulationen, die keinen Schriftgrund haben absehen. Weiterhin ist auch die messianische Bedeutung des Psalms bestritten worden, besonders aus der rationalistischen Anschauung heraus, dass es keine Prophetie geben könne und der Psalm nicht von dem Messias spreche, sondern von einem weltlichen König Israels spreche, der in besonderer Beziehung zu Gott stehe.<sup>15</sup> Weiteres dazu unten, wo auf Jesu Auslegung dieses Psalms detaillierter eingegangen wird.

## Vers 2:

*Das Zepter deiner Macht wird Jahwe ausstrecken aus Zion. Herrsche inmitten deiner Feinde!*

Das Wort, das hier mit Zepter übersetzt ist, kann auch *Stab* oder *Stock* heißen, was für die meisten Stellen, an denen מִטָּה vorkommt auch die naheliegende Übersetzung ist<sup>16</sup>. Hier in diesem Zusammenhang bietet sich jedoch nur die gewählte Übersetzung an, da hier von Macht ( ) die Rede

<sup>12</sup>Vgl. C.M. Zorn, Psalmen, Zwickau 1921, S. 570.

<sup>13</sup>Vgl. Offb 21,1-8.

<sup>14</sup>Man vergleiche alle handelsüblichen kritischen Kommentare, etwa E. Zenger -s. Fußnote 15.

<sup>15</sup>Vgl. E. Zenger, Psalmen. Psalm 101-150, Freiburg, Basel 2008, S.206

<sup>16</sup>Vgl. J. Brug, Psalms II, S. 287.



ist. Das Zepter ist von je her das Machtsymbol der Könige. Ausgangspunkt der Herrschaft ist Zion, also Jerusalem. Das erste Verb des Verses steht im Imperfekt, es weist also, wie auch in allen Übersetzungen beibehalten wurde, in die Zukunft, sodass der nun folgende Befehl sich praktisch als Folge daran anschließt<sup>17</sup>. Das ist daraus zu erkennen, dass sich Subjekt und Objekt gegenüber Vers 1 nicht ändern. Zion meint hier sicherlich die Gemeinde Christi, also in einem geistlichen Sinne das Reich Christi, das durch das Evangelium gebaut und erhalten wird. Der Herr regiert seine Gemeinde, die von allerlei Anfechtungen, Bedrängnis und Feindschaft umgeben ist, solange sie noch in der Welt lebt.

**Vers 3:** *Dein Volk ist willig am Tag deines Sieges in heiligem Schmuck. Aus dem Schoß Morgengrauens ist dir der Tau deiner Jugend.*

Die Auslegung von Vers 3 ist ungleich schwieriger als die der vorangegangenen Verse. Dies muss vor Allem von der zweiten Vershälfte gesagt werden. Das Verständnis wird durch viele verschiedene Textvarianten und z. T. deutlich abweichende Übersetzungen zusätzlich erschwert (vgl dazu auch die Angaben zur Textkritik). So ist man daran gewiesen, zunächst die Bedeutung der einzelnen Wörter zu begreifen, um dann den Zusammenhang zu klären:

Das hebräische Wort עַם bezeichnet ein Volk im eigentlichen Sinne, besonders jedoch wird damit häufig das heilige Volk bezeichnet, was auch hier der Fall ist, da später im Vers von *heiligem Schmuck* (תְּהַרְרֵי־קֶדֶשׁ) die Rede ist (s.u.). Das Suffix der zweiten Person bezieht das Wort auf den Messias, der schon in den Versen zuvor angeredet war. Das folgende Wort (נְרִיבָה) bezeichnet normalerweise eine freiwillige Gabe<sup>18</sup>, hier in diesem Zusammenhang, wie auch an einigen anderen Stellen steht es für den freien Antrieb etwas zu tun<sup>19</sup>. Hier ist dieser Begriff wohl deutlich auf das vorige Wort bezogen. Dadurch wird ausgesagt, dass das Volk Willen hat; im Zusammenhang des Verses könnte man durchaus auch erklärender übersetzen, d.h. indem man ein Verb hinzufügen würde, das beschreibt, was das Volk willens ist zu tun<sup>20</sup>, doch übersteigt das die Bedeutung der Worte zu sehr. Es folgt dann die Zeitbestimmung בַּיּוֹם הַיְלֵךְ, was wörtlich übersetzt *am Tag deiner Stärke* bedeutet. Diese wörtliche Übersetzung ist in jedem Falle beizubehalten, wobei bedacht werden sollte, dass הֵיל auch *Kraft* oder *Heer* bedeuten kann und die Bedeutung an dieser Stelle nicht letztlich geklärt werden kann.<sup>21</sup> Hieraus ist zu erkennen, dass hier nicht nur vom jüngsten Tage die Rede ist, wenn die Schar der Heiligen offenbart wird, es ist vielmehr die Rede von denen, „die im Glauben zu Ihm kommen und Ihm folgen im Kampf gegen das Böse“.<sup>22</sup> Dies ist aus dem Zusammenhang so zu erschließen, wenn man den ersten Vers, wie es ja unbedingt zu tun ist, messianisch auslegt (s.u.), ohne jedoch das Orakel auf den jüngsten Tag festlegen zu wollen, was dem Text nur teilweise gerecht würde.

Im Text folgt jetzt ein Begriff (בְּהַרְרֵי־קֶדֶשׁ), dessen Zuordnung nicht gleich klar ist. Grundsätzlich stehen die Begriffe mehr oder minder aneinander gereiht in diesem Vers. Man kann sich also immer nur an inhaltlichen Bezügen orientieren. תְּהַרְרֵי־קֶדֶשׁ bezeichnet heilige Gewänder, wie etwa der Priester. Zu klären ist hier letztlich, ob dies auf das Volk von Anfang des Verses zu beziehen ist oder

<sup>17</sup>Vgl. ebd. 287 und 289.

<sup>18</sup>So etwa in Lev 22,21 oder Num 15,3.

<sup>19</sup>So in Hos 14,5 oder Ps 54,8.

<sup>20</sup>So etwa Luther (1534) oder auch die Revision von 1984.

<sup>21</sup>Vgl. KBL<sup>3</sup>, S.299.

<sup>22</sup>Siehe: Brug, Psalms II, S.289.

sich auf den Messias beziehen soll, von dem am Ende des Verses wieder die Rede ist. Eine abschließende Festlegung ist in jedem Falle schwierig bis unmöglich, da der Text selbst keinen eindeutigen Bezug herstellt. Letztlich gibt es zwei Deutungsmöglichkeiten: Entweder empfängt das Volk, das dem Messias folgt großartigen Glanz und äußere Schönheit (was in dem Begriff durchaus auch angelegt ist), oder der Messias selbst erscheint in heiliger, herrlicher Gestalt. Rein inhaltlich ist sicherlich Letzteres zu bevorzugen,<sup>23</sup> doch kann, wie gesagt, eine Entscheidung nur schwer möglich sein.

Noch schwerer gestaltet sich das Verständnis des letzten Teils des Verses. Allein die vielen Varianten (vgl. auch den Abschnitt zur Textkritik) belegen, dass der Text hier schon immer schwierig zu verstehen war. In seiner Bedeutung sind die letzten fünf Worte des Verses wohl zu begreifen, doch wird der übergreifende Sinn dunkel bleiben. Die Septuaginta hat recht frei und mit starkem Bezug auf die Geburt des Messias übersetzt: *εκ γαστρος προ εωσφορου εξεγεννησα σε- aus dem Schoß vor der Morgenröte habe ich dich geboren*. Man muss jedoch beachten, dass die dadurch an dieser Stelle dadurch auftretende messianische Komponente nirgends im Neuen Testament auftaucht und auch erst ab Mitte des zweiten Jahrhunderts überhaupt bezeugt ist, so erstmals durch Justin.<sup>24</sup> Wenn man beim masoretischen Text bleibt, ergibt sich die Übersetzung: *Aus dem Schoß des Morgengrauens ist dir der Tau deiner Jugend*. *Jugend* beschreibt hier ein junges Alter, nicht aber den Kollektivbegriff für junge Menschen.<sup>25</sup> Es liegt nahe, dieses Stück im Bezug auf Christi verkärten Leib, der ewig herrlich ist und damit den Prädikaten von Jugend und Tau entspricht, zu deuten. Dies erscheint hier als die einzige wirklich dem Text entsprechende und Sinn ergebende Variante. Der Vers 3 ist also eine Erweiterung zu dem vorher Gesagten und setzt die in Vers 1 begonnene Anrede in der 2 Person fort. Hier spricht also weiterhin Gott der Vater zu Christo.

### Verse 1-3: Zusammenfassung:

Im Neuen Testament ist hier besonders bedeutsam, dass Jesus Vers 1 zitiert und auf sich hin vollmächtig auslegt. Die entsprechenden Stellen (Mt 22,43f, Mk 12,36 und Lk 20,42f) sind sehr bedeutsam für die Auslegung des gesamten Psalms. Zum einen deswegen, weil hier Jesus David als den Verfasser dieses Psalms lehrt, was von vielen bibelkritischen Theologen geleugnet wird. Dadurch dass Christus dies aber so lehrt bestätigt er ganz klar die Verfasserschaft Davids und lässt damit keine andersartigen Spekulationen zu. Andernfalls macht man Christus zu einem Irrlehrer.

Besonders wichtig ist aber, dass Jesus bestätigt, dass der Psalm von Ihm spricht und damit erstens messianisch ist und zweitens natürlich christologisch ausgelegt werden muss. Die Perikope der *Frage nach dem Davidsson*, wie sie in den meisten Bibelübersetzungen genannt wird ist für das Verständnis des gesamten Psalms enorm wichtig. Jesus spricht: *So nun David ihn einen Herrn nennt, wie ist er dann sein Sohn?* Besonders zu achten ist hier auf das Wort *wie*. Jesus weist es ja nicht zurück, dass er der Davidsson ist, jedoch ist er es nicht in der Weise, wie es die Schriftgelehrten meinten, nämlich als weltlicher Herrscher in der Nachfolge Davids, sondern vielmehr als der Sohn Gottes, der nach der menschlichen Natur ein Nachkomme David ist.<sup>26</sup> Dass hier Jesus von sich als dem Christus spricht, geht natürlich aus dem gesamten Zusammenhang hervor. Er spricht mit den Schriftgelehrten über den Messias, den sie als Davidsson bezeichnen. Jesus spricht also allein von

<sup>23</sup>So auch Brug, Psalms II, S.288.

<sup>24</sup>Vgl. Brug, Psalms II, S. 288.

<sup>25</sup>Vgl. ebd. S.288f.

<sup>26</sup>Vgl. auch Prange, V., Luke, People's Bible, Milwaukee 1988, S. 222f.

sich, wobei die Frage nach dem *Wie* die fehlende Antwort der Juden zeigt, dass sie weder Ihn noch die Bedeutung des Titels Davidssohn erkannt hatten. Der Titel des Davidssohnes ist sicherlich nicht falsch (Röm 1,3<sup>27</sup>), er greift aber zu kurz, was die wirkliche Natur Jesu Christi angeht, die ja gerade über die menschliche Nachkommenschaft aus dem Hause Davids weit hinausgeht.

Weiterhin ist auch die Auslegung von Vers 1 durch den Heiligen Geist, wie wir sie Hebräer 10,12 finden: *Dieser aber, da er ein Opfer für die Sünde geopfert hat, das ewiglich gilt, sitzt nun zur Rechten Gottes.* Hier wird abermals bestätigt, dass Christus an der Rechten des Vaters im Himmel thront und dies wird deutlich auf die Weissagung in Psalm 110 bezogen. Diese Stelle weist auch schon voraus auf Vers 4, wo das hohepriesterliche Amt Christi beschrieben wird.

Neben dem Zeugnis der Schrift außerhalb dieses Psalms ist auch, wie oben gezeigt,<sup>28</sup> das innere Zeugnis überdeutlich. Schon in Vers eins wird klar, dass hier von dem kommenden Messias die Rede ist, zumal David von seinem Herrn spricht, der weiterhin auch ein König und Priester ist, was auf keinen menschlichen Herrscher Israel hätte zutreffen können.

### Zweites Orakel Gottes:

**Vers 4:** *Der HERR hat geschworen und er wird es nicht bereuen: Du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedeks.*

Der vierte Vers stellt sicherlich den Höhepunkt der Weissagung in diesem Psalm dar. Besonders deutlich dargelegt wird nämlich das priesterliche Amt Christi, wie es im Hebräerbrief umfassend dargestellt wird. Große Teile dieses Briefs<sup>29</sup> befassen sich mehr oder minder deutlich mit diesem Thema und greifen dabei vielfach auf die hiesige Stelle zurück. Es ist deutlich, dass hier ein neuer Abschnitt innerhalb des Psalm beginnt. Zunächst ist zu sehen, dass keine inhaltliche Fortführung besteht; es wird vielmehr wie in Vers 1 eine einleitende Formel David verwendet, die das Gesagte als Gottes Ausspruch kenntlich macht. Dies ist eine klare Zäsur, die deutlich macht, dass mit Vers 4 ein neuer Abschnitt beginnt.<sup>30</sup>

Bei der Betrachtung des Verses fällt aber zunächst noch mehr auf: Zu Beginn wird ausgesagt, dass Gott geschworen hat (שבטע)<sup>31</sup>. Zunächst ist dies eine großartige Bestätigung des Folgenden. Meiner Ansicht nach ist dies im Zusammenhang mit dem Nachfolgenden auf die Verschiedenen Verheißungen des kommenden Messias zu deuten, die schon ergangen waren und auf den dahinter stehenden Ratschluss Gottes, den Graben, der durch den Sündenfall zwischen Ihm und der Menschheit aufgerissen war durch seinen Sohn zuzudecken. Gott hat also den Heilsweg schon fest geplant und kann an dieser Stelle zu seinem Sohn sagen (2. Person!): *Du bist ein Priester ewiglich.* Der Messias ist aber nicht nur ein Priester, sondern wie aus den ersten drei Versen, namentlich aus Vers 2 zu entnehmen ist auch ein König. Zu beachten ist hierbei, dass das Amt des Königs und das Priestertum in der Zeit David wie auch in der gesamten Königszeit strikt voneinander getrennt waren.<sup>32</sup> Die rechtmäßigen Könige kamen aus der Linie Davids aus dem Stamm Juda, während die Priester Leviten waren. Daher ist es hervorzuheben, dass der Messias nicht nur ein König, sondern

<sup>27</sup> ...Von seinem Sohn, der geboren ist von dem Samen Davids nach dem Fleisch.

<sup>28</sup>S. Fußnote 11.

<sup>29</sup>Besonders die Kapitel 4-10 des Hebräerbriefs beschäftigen sich mit dem hohepriesterlichen Amt Christi.

<sup>30</sup>Vgl. auch Brug, Psalms II, S. 289f.

<sup>31</sup>S. auch unten am Ende des Abschnitts zum Begriff *schwören*.

<sup>32</sup>Vgl. J. Brug Psalms II, nach: Peoples Bible, Psalms II, Milwaukee 1989, S.162.

auch ein Priester ist. Er vereint also die beiden Ämter, die sonst nur nebeneinander existierten und schon von der Abstammung ihrer Amtsträger deutlich voneinander geschieden waren.

So heißt es dann weiter im Bezug auf dieses königliche Priestertum: *nach der Weise Melchisedeks*. Als Typus des königlichen Priestertums erscheint Melchisedek, der in 1 Mose 14,18-21 beschrieben wird. Er war König von Salem und zugleich Priester Gottes. Abraham zog er entgegen und dieser empfing seinen Segen. Weiterhin gab Abraham ihm den Zehnten von allem, was er hatte. Der Name Melchisedek muss wohl mit *König der Gerechtigkeit* oder mit *Mein König ist Gerechtigkeit* übersetzt werden.<sup>33</sup> Er war Priester noch bevor das aaronitische Priestertum von Gott verordnet wurde, auffällig ist auch, dass Abraham ihn als Priester anerkannte indem er ihm den Zehnten gab. Mehr weiß man von Melchisedek allerdings nicht. Er tritt plötzlich in 1 Mose 14 auf ohne dass Weiteres über ihn gesagt würde, woher er kam und was weiter mit ihm und seinen Nachkommen geschehen wäre.<sup>34</sup> Die Person Melchisedek bleibt ansonsten im Dunkeln, wird aber durch ihre typologische Bedeutung auf Christus hin bedeutsam, wie man auch hier sehen kann. Wichtig ist auch zu sehen, wie dieses Priestertum im Neuen Testament durch den Heiligen Geist ausgelegt wird.

An dieser Stelle müssen auch die Stellen des Hebräerbriefs behandelt werden, die diese Stelle auslegen. Direkt angeführt wird Ps 110,4 dreimal in diesem Brief, wobei jedes Mal eine ausführliche Erklärung folgt. Zunächst wird in Hebräer 5, 1-10 das Hohepriestertum Jesu allgemein dargestellt. Es folgt dann ein Einschub bis 6,19, woraufhin dann dieses Amt nochmal weiter beschrieben wird (6,20). Im siebten Kapitel wird dann das Priestertum nach der Weise Melchisedeks, wie wir es hier in Psalm 110 gewissagt finden, klar beschrieben. Besonders wichtig erscheint letztere Stelle, da sie den gesamten Komplex des Hohepriestertums nach der Weise Melchisedeks lehrt und alles von 1. Mose 14 an darlegt bis hin zum Opfertod Christi. Im Grunde wird hier die ganze biblische Lehre vom priesterlichen Amt Jesu ausgeführt, stets mit dem Bezug auf Psalm 110.

Zunächst ist hier zu klären, wie das Priestertum nach der Weise Melchisedeks aussieht und auch was es von dem levitischen Priestertum unterscheidet. Wie schon oben gesagt, ist ein gewichtiger Faktor, dass der Priester nach Melchisedek zugleich auch König ist, wie dies Melchisedek war, jedoch keiner der levitischen Priester in der Nachfolge Aarons.

Überaus wichtig für das Priestertum des alten Bundes war das Versöhnungsoffer, das der Priester zunächst für die eigenen Sünden darbrachte um dann Sühne zu schaffen für das Volk. Hier liegt sicher schon ein fundamentaler Unterschied zum Priestertum Christi vor, der keine Sünde hatte und deshalb nicht für die eigene Sünde Genugtuung wirken musste (Hebr 7,27). Hinzu kommt hier an dieser Stelle aber auch die gewaltig andere Art des Opfers, wobei der Hohepriester ein tierisches Opfer darbrachte, Christus sich jedoch selbst als unschuldig Opfer gab - um in der Begrifflichkeit des aaronitischen Priestertums zu bleiben: der Priester opfert sich selbst für die Sünden des Volkes, aber eben nicht nur für die Sünden Israels sondern für die der ganzen Welt.

Darüber hinaus ist zu sehen, dass Abraham, der Stammvater Israels und damit auch des Stammes Levi dem Priesterkönig Melchisedek den Zehnten gab und dann von diesem gesegnet wurde. Da

---

<sup>33</sup>Vgl. F. Rienecker, Lexikon zur Bibel, Wuppertal 1961, Sp. 908.

<sup>34</sup>Vgl. a.a.O. Sp. 909.

stets der höher im Rang stehende den niedrigeren segnet, so sehen wir, dass der königliche Priester von Salem Abraham vorangestellt ist.<sup>35</sup> Melchisedek wird bezeugt als der, der vor dem eigentlichen Priestertum des alten Bundes schon Priester und König war, und als der der sogar dem Erzvater Abraham vorgeordnet ist, der wiederum über dem levitischen Priestertum steht (7,9f). Christus ist jedoch noch höher, er ist die Vollendung dieses Priestertums, das wir hier sehen (7,28).

Zu bedenken ist auch, dass Gott hier einer Person, das heißt seinem Sohn ein ewiges Priesteramt zusagt, das es so nicht ein zweites Mal gibt. Alle Priester, die den Dienst seit der Zeit Mosis und Aarons versahen, waren nämlich sterbliche Menschen, denen ein ewiges Priesteramt niemals hätte zukommen können. Gott spricht aber hier ganz klar: *Du bist ein Priester ewiglich...* Also zu einer Person, wodurch klar wird, dass hier kein neues Priestertum in dem Sinne Aarons begründet werden soll, sondern ein ewiges und vollkommenes Priestertum des Sohnes Gottes.<sup>36</sup>

Aus dem Obigen lässt sich auch die hohe Bedeutung dieser Weissagung erkennen, was der Heilige Geist im Hebräerbrieff eindrucksvoll bestätigt: Es ist das Große Geheimnis des Heils, dass Gott für uns eingerichtet hat, nämlich dass Christus als Priester Versöhnung gewirkt hat zwischen uns verlorenen Menschen und Gott, dadurch dass er sich selbst geopfert hat für unsere Sünden- Das ist kurz gefasst das, was das hohepriesterliche Amt Christi so groß und wunderbar macht. Es ist der Mittel-, Höhe- und Angelpunkt der ganzen Heilsgeschichte.

Zum Schluss muss noch auf die hier verwendeten Begriffe des Schwörens und Gereuens, שבע und נהג eingegangen werden. Sie wirken beide hier als eine überdeutliche Bestätigung dessen, was dann gesagt wird. Obwohl Gott, der immer wahrhaftig ist einer solchen Formel nicht bedarf, so lässt er David diese Worte doch hier einsetzen, damit das was folgt einen besonderen Anstrich erhält. Es ist gleichsam ein Ausrufungszeichen, wie es Zorn schreibt.<sup>37</sup> Diese Worte machen die großartige Bedeutung Dessen, was hier ausgesagt wird deutlich. Gott spricht ja auch zu uns, die wir der Bestätigung aufgrund unserer sündlichen Schwäche oftmals bedürfen.

### **Vers 5: Der Herr zu deiner Rechten wird Könige zerschlagen am Tag seines Zorns.**

Die beiden nun folgenden Verse beschreiben das Gericht am Ende der Tage. Parallele Stellen dazu finden sich besonders in Jes 66 und in Offb 19. Es geht hier um den Sieg Christi über seine Widersacher und den Antichristen. Hier soll auch geklärt werden, in wie weit Vers 6 eine Weissagung auf den Antichrist ist.

Zunächst ist die Rede davon, dass der Herr nun zur Rechten ist, was wie ein Gegensatz zu Vers 1 erscheinen kann. Dort sitzt nämlich der Messias zur Rechten des Vaters. Es fällt auf, dass das Subjekt vom Vater zum Sohn wechselt, doch ist nicht recht klar, an welcher Stelle dies geschieht. Man kann den ersten Satz von Vers 5 durchaus zusammen mit dem übrigen Vers betrachten und damit den Einschnitt nach Vers 4 schon einsetzen, was tatsächlich – zumindest dem Wortsinn nach eine Spannung mit Vers 1 bedeuten würde. Dem Text und der Grammatik nach ist dies allerdings keineswegs zwingend und es spricht durchaus auch inhaltlich vieles dafür, dass Vers 5a entweder eine Fortsetzung des Spruches aus Vers 4 oder eine Antwort Davids auf das dort Gesagte ist. Beides

<sup>35</sup>So besonders in Hebr 7,6f.

<sup>36</sup>Vgl. besonders Hebr. 7,21-24.

<sup>37</sup>S. Zorn, Psalmen, 573f.

ist dem Text nach möglich, doch erscheint eine Antwort Davids weniger wahrscheinlich, da wir sonst keinen solchen Antwortspruch in diesem Psalm finden. Im Übrigen lässt sich 5a auch sehr schlüssig als Fortsetzung des Orakels aus Vers 4 sehen.<sup>38</sup> Dass der Herr zur Rechten Christi ist sagt dann aus, dass er ihm in allem beisteht und an seiner Seite ist, wie etwa auch in Ps 16,8, gerade auch in dem Endkampf, der im Folgenden beschrieben wird. Während die Rechte des Vaters in Vers 1 durchaus wörtlich aufzufassen ist, so ist sie hier ein Bild für das Verhältnis Christi zum Vater.

Nun ist davon die Rede, dass er, der Messias, Könige zerschlagen wird am Tag seines Zorns. Die Könige stehen hier offenbar für die gottfeindlichen Mächte in der Welt, die am Tag des Gerichts bezwungen und vernichtet werden. In der letzten Schlacht führen sie die Heere der bösen Mächte (Offb 19,19<sup>39</sup>). Eine weitere Weissagung zu diesem Punkt findet man in Psalm 2 und in der Offenbarung Johannes im 6. Kapitel, wo der *Tag des Zorns* und seine Bedeutung im endzeitlichen Geschehen weiter ausgeführt wird.<sup>40</sup>

### **Vers 6: Er wird richten unter den Heiden. Er häuft Leichen an. Er wird zerschlagen das Haupt über einen großen Teil der Erde.**

In Vers 6 setzt sich die Beschreibung des endzeitlichen Gerichts fort und wird wesentlich durch die Weissagung am Ende des Verses ergänzt. Das Gericht wird nun zunächst allgemein beschrieben als ein Richten *unter den Heiden* (בְּגוֹיִם), wobei hier der Begriff *Heiden* nicht als gegenüber zum Bundesvolk des alten Bundes zu verstehen ist, oder als ethnische Grenzziehung zwischen Juden und Heiden sondern vielmehr im Sinne des geistlichen Israel, der Kirche, deren Feinde hier als Heiden bezeichnet werden. Die Scheidung vollzieht sich am Messias Christus selbst, diejenigen die an Ihn glauben sind das Volk, welches in Vers 3 beschrieben wird, diejenigen, die Ihn jedoch ablehnen werden gerichtet zur Verdammnis.

Nun aber wird gesagt, dass der Richter *Leichen anhäufen* wird. Eine ähnliche Weissagung auf die Endzeit hin findet sich in Jesaja 66, 24<sup>41</sup> wo auch die ewige Verdammnis der in jenem endzeitlichen Kampf Gerichteten geweissagt wird. Haufen von Leichen säumen von je her die Schlachtfelder der Kriege - hier wird nun das Ergebnis des letzten Kampfes beschrieben, der für die Toten nicht nur mit dem zeitlichen, das heißt durch die Niederlage im Kampf verursachten, sondern mit dem ewigen Tod endet. Es fällt auf, dass die Zeitform von Imperfekt nach Perfekt wechselt, wie schon in 5b. Dies ist aber, da wir es ab jetzt mit dem Perfekt der Prophetie zu tun haben, inhaltlich nicht weiter von Belang. Es ist ganz klar aus dem Inhalt des Verses, dass er in die Zukunft, ja in die größtmögliche Zukunft weist. Jedoch ist das bei Gott schon Realität, da er das Gericht in seinem Ratschluss schon ersehen hat.

Es folgt nun eine weitere Weissagung, nämlich die vom Widersacher Christi, der hier als Haupt über einen großen Teil der Erde עֶרְוֹן רִבָּה. Wichtig ist in diesem Falle zu sehen, dass hier die Einzahl (רִאשׁוֹן) steht, jedoch nicht die Mehrzahl, wie es manche Übersetzungen vermuten ließen.<sup>42</sup> Es ist also

<sup>38</sup>So auch J.F. Brug, Psalms II, S.163.

<sup>39</sup>Und ich sah das Tier und die Könige auf Erden und Ihre Heere versammelt um Krieg zu führen gegen den, der auf dem Pferd saß und mit seinem Heer.

<sup>40</sup>Vgl. auch Joel 3, Nah 1 und Röm 2,5 u.a.

<sup>41</sup>Und sie werden hinausgehen und sehen die Leichname derer, die von mir abtrünnig waren...

<sup>42</sup>So etwa LUT 1984.

hier von einem konkreten Haupt die Rede, das durch den Zusammenhang klar als Widersacher Christi hervortritt. Aus anderen Stellen weiß man einiges Über diesen Gegner, namentlich im zweiten Brief Pauli an die Thessalonicher<sup>43</sup> findet sich die deutlichste Weissagung des Antichrist. Ist an dieser Stelle aber auch von diesem als dem Ziel der Weissagung auszugehen? - Es fällt dabei zunächst auf, dass hier von einer einzelnen Gestalt geweissagt ist, die im Zuge des oben beschriebenen Endgerichts durch Christum bezwungen wird. Dies deutet schon rein inhaltlich auf den Antichrist hin. Dies erhärtet sich noch, wenn man einige der übrigen Stellen, an denen der Antichrist beschrieben wird betrachtet. Wichtig sind hier besonders Dan 11 und 2 Thess 2:

Der Prophet Daniel schaut in seiner letzten großen Vision einen endzeitlichen Herrscher, der sich über Gott zu erheben versucht und sich selbst als Gott anbeten lässt. Es wird auch deutlich, dass es sich um einen Mächtigen Herrscher handelt, wie es auch hier heißt, dass er das Haupt über einen großen Teil der Erde ist. Letztlich wird aber auch dieser bezwungen werden. Jesus nennt das Erscheinen dieses Gottesfeindes mit klarem Bezug auf Dan 11,31 als ein Zeichen der Endzeit.<sup>44</sup> Er wird beschrieben als das Gräuelbild im Tempel des Herrn, wie in 2 Thess 2. Hier weissagt Paulus abermals vom Antichrist und zwar als Gegenspieler Christi, der sich in der Kirche seinen Platz verschafft und mit *lügenhaften Zeichen*<sup>45</sup> viele Menschen verführt und um ihre Seligkeit bringt. Das römische Papsttum ist die Erfüllung dieser Weissagungen.

Viele Details, die andernorts zur Beschreibung des Widersachers Christi gebraucht werden, fehlen allerdings hier in Vers 6, sodass es zunächst fragwürdig erscheint, dass hier tatsächlich der Antichrist gemeint ist, doch ist es letztlich eine Sache, die klar werden lässt, dass hier tatsächlich dieser Hauptfeind Ziel dieser Weissagung ist: David schreibt von dem *Haupt über einen großen Teil der Erde*, das von Christus im Endgericht vernichtet wird. Oben wurde schon aufgezeigt, dass es sich um eine einzelne Gestalt handelt – schon dies deutet auf den Widersacher Christi, weiterhin die Tatsache, dass er der Gegner unseres Herrn ist und auch, dass er am Ende der Zeit endgültig von Ihm besiegt wird. Alles dies trifft nur auf den großen Feind Christi und der Kirche, den Antichrist, zu. Deshalb ist hier festzuhalten, dass Vers 6 auch eine Weissagung von ihm enthält.

Man hat bisweilen den Eindruck, dass die Übersetzer bzw. Bearbeiter der 1984er Lutherausgabe diese Weissagung bewusst streichen wollten und deshalb das Wort *Haupt* (ראש) zum Plural machten, wobei dies nirgends so belegt ist und weiterhin auch dementsprechend nicht vom *Haupt über einen großen Teil der Erde* (ראש על ערץ רבה), sondern von einem *weiten Land* oder *Gefilde* sprechen, wo die Häupter (eigentlich ראשים) zerschlagen werden. Warum man so deutlich gegen den Text übersetzte, ist unklar.

### **Vers 7: Er wird trinken vom Bach am Weg, deshalb wird er das Haupt erheben.**

Der letzte Vers des Psalms ist erneut schwer auszulegen, da man auf eindrucksvolle Bildsprache trifft, die jedoch im Zusammenhang des ganzen Psalms zu betrachten ist. David schreibt hier, dass der Messias vom *Bach am Weg trinken* wird und *deshalb sein Haupt erhebt*. Dem Wortsinn nach macht dieser Vers zunächst einen sonderbaren Eindruck, besonders wegen des Wortes *deshalb* (כִּן-

<sup>43</sup>Vgl. 2 Thess 2.

<sup>44</sup>Matth 24,15.

<sup>45</sup>2 Thess 2,9.

על). Gewöhnlich erhebt man doch sein Haupt nicht um aus einem Bach zu trinken, sondern senkt es dafür, um besser trinken zu können. Der rein wörtliche Sinn, der durchaus in den Zusammenhang der zuvor beschriebenen Kampfesdarstellung passt<sup>46</sup>, ist daher nicht weiter hilfreich<sup>47</sup>, um die Aussage dieses Verses zu verstehen.

Auf der anderen Seite steht nun die bildliche Auslegung, die sich besonders auf die Begriffe des Bachs (נַחַל) und des Emporhebens des Hauptes beziehen muss. Zunächst sollte die Bedeutung des Begriffes *Bach* in den übrigen Psalmen betrachtet werden. Da fällt zunächst Psalm 18,5 auf<sup>48</sup>: In diesem Psalm beschreibt David das Leiden im Bilde des Baches und auch in mehreren anderen Psalmen ist Wasser ein Bild des Leidens<sup>49</sup>, wie in Psalm 124,4f; 42, 8 und mehrfach in Psalm 69. Es ist also durchaus naheliegend, diesen Vers, d.h. 7A als Weissagung auf die Passion Christi zu sehen. Gerade in den ersten drei Evangelien spielt darüber hinaus auch der Weg des Leidens eine entscheidende Rolle, der von Gott vorherbestimmt, nicht nur zur Erniedrigung um unseretwillen, sondern auch zur Erhöhung Christi führt.

Dies wird weiterhin durch den Ausdruck יָרִים רֹאשׁוֹ - *das Haupt erheben* bestätigt, da dieser wohl für die Auferstehung und allgemein für die Erhöhung Christi verwendet wird. Besonders deutlich ist dies in Phil 2, 6-11, wo Christus als der Erniedrigte und darauf Erhöhte beschrieben wird, ebenso auch in Jes 53,11. In Phil 2,9 wird genauso wie auch hier die Verbindung von Leiden, Sterben und Erhöhung mit dem Wort *deshalb* (gr:  $\delta\iota\omicron$ ) ausgedrückt.<sup>50</sup> Es zeigt sich also insbesondere durch den Zusammenhang des ganzen Psalms und anhand von Vers 7a, dass auch das Leiden und Sterben wie auch die Erhöhung des Messias in diesem Psalm geweissagt werden. Letzteres schließt wiederum den Kreis zum Anfang des Psalm, wo von der Erhöhung Christi gesprochen wird und von seinem Sitzen zur Rechten des Vaters.

Am Ende des Psalms wird deutlich, dass auch der Leidensweg Christi, der uns den Weg zum Himmel frei gemacht hat in diesem Psalm deutlich hervortritt, sodass man mit Recht sagen kann, dass dieser Psalm unter den messianischen Psalmen, wie natürlich auch im Psalter insgesamt eine herausragende Stellung einnimmt.

### 3.Zusammenfassung und Anwendung:

Es gibt wohl wenige Stellen, an denen in derartiger Dichte, d.h. in solcher Kürze und dennoch in umfassender Weise die biblische Heilslehre dargelegt wird. Auffällig ist hier sicherlich, dass die Weissagung hier mit der Erhöhung Christi beginnt und hernach die Gemeinde der Gläubigen, das stellvertretende Leiden und Sterben und das Endgericht dargestellt werden, um schließlich wieder mit der Erhöhung des Messias zu schließen. Der Text lehrt und deutlich, was Christus für uns getan hat, dass er selbst das Opfer ist für die Sünden der ganzen Welt und auch dass alle Weissagungen vom Messias in ihm erfüllt sind. Drei Aspekte sind darin hervorzuheben:

<sup>46</sup>Vgl. v.a. Ri 7,5-7.

<sup>47</sup>Zur Auslegung im wörtlichen Sinne vgl. J.F. Brug, Psalms II, S. 163. Aus dem oben genannten Grund ist diese aber schwer nachvollziehbar.

<sup>48</sup>...*die Bäche Belials erschreckten mich.*

<sup>49</sup>Vgl. auch: Zorn, Psalmen, S. 577.

<sup>50</sup>*Deshalb auch hat Ihn Gott erhöht und er hat Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist.* - Zuvor war vom Leiden und Sterben Christi die Rede.



Zunächst, dass diese Weissagung so früh geschah, nämlich etwa tausend Jahre bevor Jesus geboren war. Dies zeigt, dass im alten Bund, ja zur Zeit dessen höchster Blüte die Botschaft Gottes von seinem Sohn schon deutlich zu hören war. Weiterhin wird deutlich, dass David, aus dessen Nachkommen der Messias nach seiner menschlichen Natur stammte, diesen schon durch den heiligen Geist seinen Herrn nennt. Dies zeigt uns abermals, wie groß unser Herr ist, da ihn David, der wohl größte König Israels, Ihn demütig so anredet.<sup>51</sup>

Zweitens ist zu beachten, in welchen klaren Worten David von Christo weissagt. Deutlich wird dies nicht nur in Vers 1 und Vers 4 (siehe oben), sondern auch im größten Teil des Psalms, wenn man die verwendeten sprachlichen Bilder eingehend betrachtet. An wohl keiner alttestamentlichen Stelle sind wohl so viele verschiedene Stationen des Lebens, Leidens und Sterbens Christi bis hin zum jüngsten Tage enthalten. Das *setze dich zu meiner Rechten* aus dem ersten Vers ist kaum an Deutlichkeit zu übertreffen. Der übrige Psalm ist von vielen Bildern geprägt, die jedoch, wenn sie einmal in ihrer Bedeutung erkannt sind<sup>52</sup>, diesem ersten Wort des Herrn in nichts nachstehen.

Ebenso ist das hier benannte Priestertum nach der Weise Melchisedeks für die Christologie von herausragender Bedeutung, was sich nicht zuletzt auch daran zeigt, dass das neue Testament diese Weissagung großartig auslegt und die Bedeutung des Todes Christi anhand dessen aufzeigt, wie es im Hebräerbrief geschieht. Vers 4 ist weit mehr als nur eine typologische Beschreibung Christi, er ist vielmehr eine Weissagung dessen, was das Zentrum des göttlichen Heilsplans ist. Dadurch erst erlangen auch die Opfer des alten Bundes ihren Sinn, weiterhin deutet diese Weissagung deutlich auch auf die Gemeinde des neuen Bundes.

Der Psalm lehrt uns wiederum eindrücklich, dass Gott sein Wort stets erfüllt und seine Ankündigungen wahrmacht. Das zeigt sich auch hier sehr deutlich. Das, was David hier durch den Heiligen Geist weissagt ist zu einem großen Teil schon eingetreten, nämlich in der Person Jesu Christi. Er hat nämlich gelitten, ist gestorben und nach seiner Auferstehung von den Toten erhöht zum Vater, zu dessen rechter Seite er thront und regiert bis zum jüngsten Tag. Es ist demnach auch offenbar und bestätigt sich an allen bisher eingetretenen Verheißungen, dass auch die noch nicht erfüllten Weissagungen über das Endgericht einst eintreffen werden. Somit bestätigt sich auch an diesem Psalm wieder: **Gott hält sein Wort.**

---

<sup>51</sup>Vgl. auch Mt 22,44.

<sup>52</sup>Man beachte v.a. Vers 7.

## **Literaturverzeichnis:**

### **Textausgaben und Wörterbücher:**

Nestle-Aland, Novum Testamentum Graece, XXVIII. Auflage, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart/Münster 2012.

Hebräisches und aramäisches Lexikon zum Alten Testament, Köhler/Baumgartner, 3.Auflage Leiden 1983.

Biblia Hebraica Stuttgartensia (BHS), Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 1969.

Wörterbuch zum Neuen Testament, Walter Bauer, 5. Auflage Berlin/New York 1971.

Theologisches Wörterbuch zum Alten Testament, Botterweck/Ringgren, Stuttgart 1977.

### **Allgemeine Literatur:**

Rienecker, Fritz, Lexikon zur Bibel, 19. Auflage, Wuppertal 1988.

Möller, Hans, Alttestamentliche Bibelkunde, 3. Auflage, Zwickau 2013.

Hengstenberg, Ernst, Christologie des Alten Testaments I, Berlin 1829.

Konkordanz zum Hebräischen Alten Testament, Württembergische Bibelanstalt, Gerhard Lisowsky, 2. Auflage Stuttgart 1958.

### **Spezielle Literatur:**

Brug, John F., A Commentary on Psalms 73-150, Milwaukee 2005.

Brug, John F., Psalms II - People's Bible, Milwaukee 1989.

Zorn, Carl M., Die Psalmen – Der Himmelspilger Kost und Rüste, Zwickau 1921.

Delitzsch, Franz, Biblischer Kommentar über die Psalmen, 5. Auflage, Leipzig 1894.

Zenger, Erich, Psalmen III, Freiburg, Basel 2009

Lauersdorf, Richard, Hebrews – People's Bible, Milwaukee 1986.

Ruager, Søren, Hebräer-Brief – Bibel-Kommentar 22, Neuhausen-Stuttgart 1995.

Prange, Victor, Luke – People's Bible, Milwaukee 1988.

Mit Luther Psalmen lesen – Luthers Psalmsummarien, EVA, Berlin 1988.